

Ausweichquartier für Ekhschule gefunden

Während der Sanierung können Räume in der Hansen-Grundschule genutzt werden, die nach dem Auszug des Förderzentrums dafür umgebaut werden müssen



Das Gebäude in der Wilhelm-Bock-Straße, in der sich zurzeit noch Hansen-Grundschule und ein Teil des Förderzentrums befinden, soll vom Landkreis an die Stadt Gotha übertragen werden, wenn das Förderzentrum nächstes Jahr auszieht. Foto: Claudia Klinger

VON CLAUDIA KLINGER

Gotha. Das Schulgebäude in der Wilhelm-Bock-Straße in Gotha beherbergt zwei Bildungseinrichtungen: Die Grundschule „Peter Andreas Hansen“ und einen Teil des Förderzentrums „Lucas Cranach“.

Das soll sich im nächsten Jahr ändern. Die Förderschüler werden zum Schuljahresende aus und in den Hauptsitz der Cranachschule in die Breite Gasse umziehen. Dann lernen erstmals alle Schüler des Förderzentrums unter einem Dach.

Der Landkreis, bisher Eigentümer des Hauses in der Bock-Straße, übergibt es an die Stadt Gotha, weil sie Träger der Hansen-Grundschule ist. Die frei werdenden Räume braucht die

Stadt dringend. Denn wenn 2019 die energetische Sanierung der Ekhschule in Gotha-West beginnt, sollen deren Schüler während der Bauzeit mit im Gebäude der Hansen-Schule unterrichtet werden.

Dafür müssen jedoch die bisherigen Räume der Förderschule umgebaut werden. „Sie sind sehr kleinteilig – entsprechend den Anforderungen für kleine Lerngruppen in Förderzentren. Für Grund- und Regelschule brauchen wir aber Klassenräume ab 50 Quadratmeter Fläche. Deshalb müssen in dem Gebäude größere Räume geschaffen werden“, sagte Knut Kreuch (SPD), der Gothaer Oberbürgermeister, im Stadtrat.

Er brachte den Vorschlag der Verwaltung ein, außerplanmä-

ßig 380.000 Euro in die Umbauarbeiten zu investieren. Gedeckt werden könnten diese zusätzlichen Kosten aus freien Mitteln der Stadtansanierung und aus der erhöhten Schulinvestitionspauschale. Die Mitglieder des Stadtrates votierten einstimmig für das Vorhaben.

Größere Räume auch künftig gut zu gebrauchen

Es sollen nicht nur Zwischenwände entfernt werden, um größere Räume zu schaffen, sondern auch neue Türen eingebaut werden. Zudem seien Bodenbelags-, Maler- und Elektroinstallations- sowie Heizungsarbeiten notwendig. Auch die Brand-

meldeanlage müsse an die neue Nutzung angepasst werden.

Die Bauarbeiten seien nicht nur kurzfristig fürs Unterrichten der Ekhschüler sinnvoll, sondern auch für die Zukunft der Hansen-Grundschule, erläuterte Kreuch. Der Entwurf des neuen Thüringer Schulgesetzes sehe vor, dass in Grundschulen höchstens 24 Kinder pro Klasse unterrichtet werden. Der Gothaer Schulnetzplan geht aber von bis zu 26 Schülern aus. Inklusiv Beschulung werde ebenfalls zu geringeren Klassenstärken führen. Bei stabilen Geburtenzahlen auf dem Niveau der vergangenen Jahre brauche die Stadt Gotha also Reserven für die Grundschulen – sie könnten mit dem Umbau in der Hansen-Schule geschaffen werden.